

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder bei den in Leipzig...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr...

Redaction und Expedition:

Johannstadt 8. Die Expedition ist wochentags ununterbrochen...

Filialen:

Ctto Klemm's Sortiment, Alfred Sohn, Louis Köhler...

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die Geheilene Zeitzeile 20 Bfg. Werben unter dem Rubricationsfeld...

Extra-Beilagen (geliefert) nur mit der Morgen-Ausgabe...

Annahmestellen für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr...

Druck und Verlag von E. S. J. in Leipzig.

Nr. 8.

Donnerstag den 6. Januar 1898.

92. Jahrgang.

Kiaotshau abgetreten!

Wir erhalten folgende Meldung, die wir noch gestern Abend durch Extrablatt verbreiteten: Berlin, 5. Januar. (Telegramm.) Der Reichsanzeiger...

richteten Vorkaufsrechten und Kautelen u. s. w. über...

Kiaotshau deutsch! Diese Kunde wird überall in deutschen Landen, auch weit über die Reichsgrenzen hinaus...

Damit ist, spät zwar, aber in einer unfernen vorerwartenden Wünsche vollkommen entsprechenden Weise die Quittung...

Verläßt und großem Recht nur England bei Seite, das sich zwar offiziell mit dem von deutschen Kraftbewußtsein...

und die öffentliche Meinung Englands ist auch heute noch...

keinstwegs beruhigt. Ungemein komisch mußte es wirken, daß man in London während des ersten Stadiums der fatalen Angelegenheit...

London, 5. Januar. (Telegramm.) Dem Benehmen nach sind die Schweregefühle für jetzt bedehnt, aber nichts desto weniger...

Wie im ganzen Verlaufe der Kiaotshau-Angelegenheit, so zeigte sich auch in entscheidender Stunde die englische Presse...

bury selbst. Aber wenn die englische Regierung auch ihre...

Drohung wahr machen sollte: „Tamen!“ Noch ist die Meldung der „Kiaotshau Zeitung“ nicht demontirt worden...

Was den Kiaotshau-Vertrag selbst anlangt, so haben wir schon wiederholt hervorgehoben, daß chinesische Landabtretungen...

Wir sind mit dem unblutigen ehrenvollen Siege der deutschen Diplomatie im fernem Osten zufrieden und wünschen...

Die kaiserliche Marine im Jahre 1897.

Die kaiserliche Marine hat im verwichenen Jahre einen bedeutenden Schritt in ihrer Entwicklung zurückgelegt. Die Hauptaufgabe...

Feuilleton.

Zufall.

Von T. Hoff.

Leni war emancipirt. Die würdige Tante, die sie erzogen hatte, behauptete das täglich, demnach untrügliche Zeichen...

reien als Quasitrua anfangen? Nein, daran war gar nicht zu denken.

Mit den jungen Leuten, die in ihrem väterlichen Hause auf und hin gingen...

Trotz alledem war das manniere Mädchen überall beliebt, und außer einigen ganz pedantischen alten Tanten hielt ihr Vater...

So war es ihr eine überraschende Tatsache, daß ihr einmal ein junger Mann eine wirklich würdevolle Heirat zeigen konnte.

Der Räuber, der sie in diese unerwartete Lage brachte, war Doktor Brand, ein junger Altkanzler, den der alte Medicinalrath...

In der Meinung, ihren guten Freund, den Quasitrua dort vorzuführen, war Leni ins Krankenzimmer getreten, um sich über den Krankheitsfall zu äußern...

Ihre sorgfältigen Fragen hatten den jungen Mann in Erstaunen gesetzt und ihn veranlaßt, die Vermuthung auszusprechen, sie sei gewiß als Pflegerin der Kranken in Haus, Hof und Dorf schon vielfach thätig gewesen.

„Gefällt Ihnen das Kind, es sieht ihr so ähnlich, daß jemand sie für eine Art barmherzige Schwester halten könnte, und sie überhaupt das auch ohne Scheu, ja, einen Verband anlegen, in leichteren Fällen einmal den Kopf putzen und ein Bandmittel vorzeichnen, wobei sie auch gewöhnlich das Rechte thut, das sei etwas für sie, aber still am Krankenlager auszuweichen, das thut sie nicht eine Wirtinhand aus.“

Und was denn Herr Brand eine flüchtige Anweisung davon zu geben, was dieses Kind sei, habe sie daran antwortend noch über eine so ernsthafte Meinung zum medicinischen Studium...

Er stimmte aus einer Familie, in der noch alte deutsche Güte herrschte. Die Gnadigkeit, die er in der Kindheit empfangen, lebten im besten Licht in seiner Erinnerung fort, und seine Mutter, seine Schwestern galten ihm als Ideale oder Vorbilder.

Das war der verdächtigste Moment, in dem sie die erwähnte erstaunliche Erfahrung machte. Und es blieb nicht nur bei der Miene. Brand erklärte ganz offen, daß er ein Feind jeder Art von Emancipation sei.

Er stimmte aus einer Familie, in der noch alte deutsche Güte herrschte. Die Gnadigkeit, die er in der Kindheit empfangen, lebten im besten Licht in seiner Erinnerung fort, und seine Mutter, seine Schwestern galten ihm als Ideale oder Vorbilder.

Das war der verdächtigste Moment, in dem sie die erwähnte erstaunliche Erfahrung machte. Und es blieb nicht nur bei der Miene. Brand erklärte ganz offen, daß er ein Feind jeder Art von Emancipation sei.

Er stimmte aus einer Familie, in der noch alte deutsche Güte herrschte. Die Gnadigkeit, die er in der Kindheit empfangen, lebten im besten Licht in seiner Erinnerung fort, und seine Mutter, seine Schwestern galten ihm als Ideale oder Vorbilder.

Das war der verdächtigste Moment, in dem sie die erwähnte erstaunliche Erfahrung machte. Und es blieb nicht nur bei der Miene. Brand erklärte ganz offen, daß er ein Feind jeder Art von Emancipation sei.

Er stimmte aus einer Familie, in der noch alte deutsche Güte herrschte. Die Gnadigkeit, die er in der Kindheit empfangen, lebten im besten Licht in seiner Erinnerung fort, und seine Mutter, seine Schwestern galten ihm als Ideale oder Vorbilder.

nicht, und auch dann wurde das folgende kleine Wortgefecht nicht mit der gewöhnlichen Schnelligkeit von ihrer Seite geführt.

Dieser ersten Begegnung folgten im Laufe der nächsten Wochen viele ähnliche, da der Arzt öfters hinaus mußte und der Hausherr, der trotz war, in der Einlamkeit, zu der die schlechten Tage ihn in der kalten Jahreszeit verbannten, einmal einen Gang bei sich zu sehen, um sich kommen zu lassen und ihn stets länger als nötig zurückhielt.

Bei diesen Besuchen begab sich das Werkthätige, daß der Emancipationsfeind jedesmal tiefer in die schönen Augen der kleinen Emancipirten blickte und jedesmal mehr von ihrem manniere Wesen bewundert wurde. Ihre Wunderlichkeiten, suchte er sich anzuerkennen, wenn er dem Gute zufuhr, seien nur äußerlich angenommen und erklärlich durch das Ausmaß der Verhältnisse und die Unmöglichkeit des Ueberlebens, in anderen Verhältnissen würde sie dieselben leicht abstreifen, besonders, wenn die Liebe sie dazu trieb.

Auf dem Heimwege aber mußte er sich jedesmal gefahren, daß diese Hoffnung eine völlig unerschöpfliche sei, und daß er seine Wünsche mit aller Gewalt bekämpfen müsse, wenn er sich nicht selbst mühsam unglücklich machen wollte.

Der Gegenstand seiner Träume und Rämpfe war durch den Verkehr ebenfalls in eine ihr völlig fremde Stimmung versetzt. Sie wollte sich selbst beweisen, daß sie nichts als die veralteten Ansichten des jungen Arztes gab, und brachte deshalb in seiner Gegenwart mit einer gewissen Rücksicht ihre Emancipationsgelenke zur Sprache, aber bemühte sich, denselben in ihrem Benehmen Ausdruck zu geben. Räuber machte sie sich dann Verwürfe, und nach das Vergessene war, sie fand gar kein Vergnügen mehr an all dem lustigen Zeitvertreib, der sonst ihre Tage ausfüllte.

Sie jammte mit dem Gewissen, und wenn er erwiderte wurde, stand sie doch am Fenster und schaute nach ihm aus, und verstaunte seinen Augenblick, den sie mit ihm zusammen verleben konnte.

Dieses Hin- und Herblicken wurde ihr allmählich unerschöpflich. Sie war sich noch nie im Unklaren darüber gewesen, was sie wollte oder was sie nicht wollte, und nichts sollte sie dazu bringen, ihrer Natur untreu zu werden. Mit einem beständigen Entschlusse suchte sie sich von dem ihr verhassten Zustande zu befreien. Nie mehr wiedersehen wollte sie den, der sie in denselben versetzt, wenn doch sie wohl von selbst den allen Gleichmuth wieder.

Ein ganz eigenartiges Gefühl machte sich jedoch, als sie diesen Vorfall gefaßt, sehr bald nachher bemerkbar, und ganz unermittelt legte sich plötzlich, trotzdem es heller Mittag war, ein leichter Nebel über die Winterlandschaft des ihren Augen. Diese beständlichen Anzeichen veranlaßten sie, sich doch eine kleine Hinterthür aufzulegen, in Gestalt des Zufalles: Wenn ein Zufall trotz meiner Bemühungen, ihn zu meiden, zusammenstößt, soll es mir ein Zeichen sein, daß ich besser daran bin, mich ohne Widerstand in mein Schicksal zu ergeben. Was sie mit diesem „Schicksal“ meinte, erwiderte sie nicht einmal vor sich selbst.

Trotz der großen Beschäftigung ihrer Naturen stimmten Brand und Leni doch darin überein, daß sie keine fatalistischen waren, und merkwürdigerweise auch darin, daß sie sich an diesem einen demwürdigen Tage einer Inconsequenz in dieser Hinsicht schuldig machten.

Nach Brand hatte endlich beschlossen, Leni aus dem Wege zu gehen, um damit seinen Kämpfen ein Ende zu bereiten, sein Verstand hatte ihn dazu veranlaßt, aber sein Herz hatte ihm dann doch nach das jugendliche Abgerungen, wenn es bei seinem heutigen Besuch auf dem Gute gegen seinen Willen zu einem Zwiesgespräch mit Leni käme, es für einen Wind des Schicksals gelten zu lassen, daß sie ungeduldet oder Bedenkten die ihm bestimmte Lebensgestaltung sei.

Leni blieb ihrem Selbstgefühl treu. Leni unterhalten zu der Stunde, in der der Arzt erwartet wurde, eine Schlichtung auf Wegen, die er nicht zu befehlen hatte, und Brand erklärte nach halber Erlebung seiner Pflicht, den Heimweg sofort antreten zu müssen. Mit trotziger Genugthuung sagten sie Beide, daß so die Möglichkeit einer Begegnung völlig ausgeschlossen sei, aber wohl war weder dem einem noch dem anderen dabei. Leni's Pöcher mußte doch entgehen, sie trieb ihn zu solcher Höhe an, daß er immer der Wind bösen hob.

Wolf, der wie immer seine Herdin begleitete, wurde dieser Dauerlauf mit der Zeit zu beschwerlich, trotz wiederholter Aufmunterung blieb er mehr und mehr zurück. Dieser Ungeschicklichkeit Leni in ihrer gereizten Stimmung, und theils zu Strafe, theils um ihren Willen zu erweichen, nahm sie den Quasitrua an die für solche Fälle mitgenommenen Reine und schickte deren Ende um ihre Toilette, da sie die Hand nicht frei hatte.

Ein Weibchen folgte Wolf, als sich über Schilfengebüsch hinter ihm vernehmen ließ, erwiderte er sich plötzlich mit solcher Gewalt gegen die Reine, daß die überraschte Herdin mit einem Ruck aus dem Schilfen in den Graben an der Wegseite flog.

Brand's Ausrufer, der auf der Höhe die Erfahrung gemacht, daß auf dem nächsten ein andern Wege zur Stadt Schneereisen das Fortkommen erschwereten, hatte inzwischen einen Unnos, auf dem Rücken nicht zu befürchten stand, eingeschlagen. — Der Zufall, dem die jungen Leute ein so räuberisches Vertrauen besaßen, in dem sie ihn die Aufschaltung in der wichtigsten Lebensfrage überließen, mußte sich doch ebenfalls bemerken — so kam es, daß gerade in dem Augenblick, in dem sich Leni mühsam aus den Schneereisen über den Grabenrand emporarbeiten freute, während Brand in der hinteren Weiden seinen Weg fortsetzte, Brand's Schilfen an der Höhe anlangte.

Daß der junge Mann mit einem Sprung neben der Berührung stand und der Ausrufer ungeschrien dem Nächstigen nachfolgte, war grade, das noch einer sich Zeit zur Ueberlegung genommen. Und nicht viel länger dauerte es, als Brand die glänzliche unterlegte und durchaus nicht widerstandsfähige Leni in seinen Armen hielt und selbe Liebesworte in ihr Ohr flüßerte. So verriet waren die Unbesonnenen in ihr Glück, daß sie nicht mit einem Schanden an den fremden Zufall denken, der der Augenblicke bestanden gewesen.